

***Ulrich Teller* und die Lindauer/Leutkircher Familie *Deller* – eine Spurensuche**

Till Westermayer (Dezember 2022 – November 2025; Entwurf)

Einleitung

Am 3. August 1589 wird *Ulrich Teller* aus Lindau in einem Brief des Kaisers *Rudolf II.* in den Adel erhoben – wohl für dessen Verdienste in einem der Kriege gegen das Osmanische Reich. Dieser Adelsbrief¹ wird später in den Unterlagen meiner Leutkircher Urgroßtante *Berta Weixler* gefunden und weckte damit die Neugierde, wie wohl die Verbindung der heutigen Familie *Westermayer* (vgl. unten Stammbaum 5.a.v) zu diesem *Ulrich Teller* oder *Deller* (so die weitaus häufigere Schreibweise) aussehen möge. Dieses Rätsel ist bis heute nicht komplett gelöst; einige Hinweise und Spuren gibt es jedoch. Diese sollen im Folgenden dargestellt werden.

***Ulrich Teller* und die Erhebung in den Adel 1598**

Der im Anhang dokumentierte Adelsbrief² besteht inhaltlich aus drei Teilen: zunächst einmal wird festgehalten, dass *Ulrich Teller* dem Kaiser *Rudolf II.* treue Dienste erbracht hat und dafür in den Adelsstand erhoben wird (Z. 1 bis 14). Dann wird sehr ausführlich das Wappen beschrieben, das *Teller* und seine Nachfahren von nun an führen dürfen; ebenso wird das bisherige Wappen beschrieben (Z. 15 bis 27).

Der dritte Teil des Briefs (Z. 28 bis 47) beschreibt – mit vielen Wiederholungen – die Rechte und Pflichten, die sich für *Teller* sowie für alle anderen aus dieser Erhebung in den Adel ergeben, insbesondere geht es darum, von allen Seiten standesgemäß behandelt zu werden. Zudem wird eine Geldstrafe von fünfzig Goldmark definiert, die zur Hälfte an die kaiserliche Schatzkammer und zur Hälfte an *Teller* zahlen muss, wer diese Rechte nicht anerkennt und sich der Nutzung der adeligen Privilegien widersetzt.

¹ Abschrift siehe Anhang I. Im Folgenden gebrauche ich die Begriffe „Adelsbrief“ und „Wappenbrief“ synonym.

² Im *Deutschen Herold* (1906, S.112) wird von der Mitgliederversammlung des Vereins berichtet, dass ein Herr *Blank*, Geh. Sekretär im Auswärtigen Amte, diesen Adelsbrief vorgestellt hat. In dem Bericht werden die auch hier dargestellten Punkte zusammengefasst. *Blank* begegnet uns später im Stammbaum 4 wieder.

Die von *Teller* geleisteten Dienste – und die seiner Vorfahren – werden als Beitrag zur Verteidigung der Christenheit gegen den „Erbfeind, den Türken“ benannt. Bezogen wird dabei auf drei konkrete Punkte: (1) den Dienst *Tellers* auf einer „Festung Lanisa“ des Kaisers, (2) seine Dienste, die er dem König von Spanien und beider Sizilien, Philip, erbracht hat, vermutlich ist damit König *Philipp II. von Spanien* gemeint, sowie (3) die zum Zeitpunkt des Adelsbriefs laufende Tätigkeit als Wachtmeister bei der Besatzung des ungarischen Altenburgs.

Rudolfs Festung „Lanisa“ kann ich nicht identifizieren; vermutlich liegt hier ein Fehler in der Abschrift vor, und es ist die Festung Canisa/Kanizsa gemeint, die 1600 von der türkischen Armee eingenommen wurde und davor als südliche Grenzstadt Ungarns diente.³

Bezogen auf die Leistungen in spanischen Diensten werden „Boymundt“⁴ und die Einnahme des Königreichs Portugal sowie der Insel Terrzera (vmtl. Terceira, eine Insel der Azoren) genannt. Die beiden letztgenannten Punkte beziehen sich wohl auf die portugiesische Erbfolgekrise von 1580 beziehen, in der Terceira ein letzter portugiesischer Rückzugsort war, und in der letztlich *Philipp II.* Portugal zu einem Teil der spanischen Gebiete machte. Die Azoren leisten bis 1583 Widerstand gegen die spanische Besetzung.⁵ Beides würde zeitlich zum Datum des Adelsbriefs (1589) passen. *Teller* wäre demnach ein Mitwirkender bei diesen Militäraktionen gewesen, bei denen er sich vermutlich durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet hat.

Ungarisch-Altenburg schließlich ist heute ein Teil der Stadt Mosonmagyaróvár. Ungarisch-Altenburg / Magyaróvár war seit der Römerzeit besiedelt, daher dürfte auch der Name – „alte Burg“ - rühren. Ungarisch-Altenburg war eine wichtige Grenzstadt bei der Verteidigung des Habsburgerreichs gegen das osmanische Reich. Die Stadt wurde 1529 nach dem Scheitern der Ersten Belagerung Wiens durch die Türken von den Türken bei ihrem Rückzug niedergebrannt, alle mittelalterlichen Gebäude zerstört. In der Reformationszeit wurde Altenburg lutherisch.⁶

³ Siehe Wikipedia: <https://en.wikipedia.org/wiki/Nagykanizsa>, Abruf 23.12.2022 sowie Pickl (1991). Die Deutung „Canisa“ findet sich auch im *Deutschen Herold* (1906, S. 112).

⁴ Der Bezug ist unklar; möglicherweise ist damit die Burg Boymont im Südtirol gemeint, die aber 1589 bereits abgebrannt war (Siehe Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Boymont, Abruf 23.12.2022).

⁵ Siehe Wikipedia: https://en.wikipedia.org/wiki/Portuguese_succession_crisis_of_1580 und https://en.wikipedia.org/wiki/Terceira_Island, Abruf jeweils 23.12.2022.

⁶ Siehe Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/Mosonmagyar%C3%B3v%C3%A1r> bzw. <https://en.wikipedia.org/wiki/Mosonmagyar%C3%B3v%C3%A1r#History>, Abruf 23.12.2022.

Zusammengefasst: *Teller* wäre demnach Anfang der 1580er Jahre in Portugal bzw. den Azoren, davor vermutlich im heutigen Ungarn und zur Ausstellung des Adelsbriefs 1589 – der in Prag unterschrieben wurde – wiederum in Ungarn-Altenburg.

Interessant ist nun die Unterschrift des Briefs. Neben *Rudolf II.* und einem *Engelhofer*⁷ wurde dieser von einem *Jacob Kurz von Senftenau* unterzeichnet. Das passt – *Kurz von Senftenau* war 1570 bis 1586 Mitglied des Reichshofrates von Kaiser *Rudolf II.* und von 1585 bis 1594 kaiserlicher geheimer Rat. Seit 1587 leitete er die Reichshofkanzlei, im März 1593 wurde er dann Reichsvizekanzler. Er starb 1594.⁸

Von Interesse ist diese Unterschrift deswegen, weil *Kurz von Senftenau* sich nach der von seinem Vater 1551 erworbenen Burg Senftenau bei Lindau benannte – und *Teller* entweder aus Lindau stammte oder sich dort später niederließ. Es ist zumindest denkbar, dass *Kurz von Senftenau* und *Teller* sich aus diesem Kontext kannten.

Der Bezug *Tellers* zu Lindau wird bereits von Nebinger (1982) vermutet, der in einer Beschreibung der Einträge im Stammbuch des Lindauer Patrizier *Erasmus Furtenbach* schreibt:

„[Eintrag vom] 20. XI. [1578] Ulrich Deller (Teller) von Lindau; wohl identisch mit Ulrich Teller (gleiches Wappen), der 1589 wegen seiner Verdienste beim Kampf gegen die Türken in den Reichsadelsstand erhoben wurde“ (Nebinger 1982)⁹

In einer inzwischen nicht mehr online auffindbaren Beschreibung eines Auktionshauses zu den Abbildungen in diesem Stammbuch heißt es:

„An den militärischen Stand des Ulrich Deller spielt das Bild eines schwarzgekleideten Soldaten mit Degen und Hellebarde an.“

Dargestellt ist dort neben dem Wappen also auch eine gezeichnete Person – ob es sich dabei um ein Portrait oder eine generalisierte Darstellung handelt, muss offen bleiben.

⁷ Gmoser (2014) nennt einen *Johann Engelhofer* 1605 als Sekretär der Reichskanzlei, möglicherweise ist es dieser.

⁸ Siehe Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Jacob_Kurz_von_Senftenau, Abruf 23.12.2022 bzw. Gmoser (2014, S. 32).

⁹ In demselben Stammbuch findet sich auch ein Eintrag zu *Sigismund Kurtz von Lindau*, der 1582 Mitglied des Lindauer Sünfzen – also der Patriziervereinigung – ist. Ob / wie diese Lindauer Patrizierfamilie mit den *Kurz von Senftenau* verwandt war, wäre zu klären. Auch Stolze (1956, S. 113) lässt den genauen Zusammenhang zwischen den geadelten *Kurtz von Senftenau* und den Lindauer *Kurtz* im Ungefähren.



Das im Adelsbrief beschriebene Wappen ist diesem auch als recht elaboriertes Gemälde eingefügt (siehe Abb. 1). *Gustav Blank* beschreibt es 1906 – in Abgrenzung zum früheren Wappen – wie folgt:

„Nach dem Diplom war das ererbte Wappen im schwarzen Schild ein hockender gelber Löwe, der in den Vorderpranken je einen Teller über sich hält. Das Adelswappen zeigt einen von Schwarz und Gold geteilten Schild, in der oberen Hälfte erscheint der goldene Löwe wachend mit den Tellern; unten zeigen sich zwei geharnischte Arme, haltend kreuzweise übereinander zwei

Abbildung 1. Wappen aus dem Adelsbrief für Ulrich Teller (1598), Foto: Verena Westermayer

unter sich gekehrte schwarze Flitschpfeile.“ (Deutscher Herold 1906, S. 112).

Das in schwarz und gelb gehaltene Wappen ist gekrönt, was auf die neu erworbene Standeszugehörigkeit erweist. Zudem ist es mit Federschmuck und Pfauenfedern in Füllhörnern verziert; auf der Krone erscheint noch einmal das Oberteil des Löwens. In der Umrandung des Wappens lassen sich Hinweise auf die Begründung der Erhebung in den Adelsstand finden – an zwei Stellen erscheint ein Doppeladler, das Zeichen der Habsburger. Oben sind und links rechts zwei kleine Wappen auf rotem Grund eingefügt. Am Rand finden sich Waffen, Helme, Schilde und Musikinstrumente sowie ein – wohl erobertes – Schild oder eine Fahne mit dem türkischen Halbmond. All das lässt sich als Visualisierung der im Adelsbrief dargelegten und oben ausgeführten Gründe für die Erhebung *Ulrich Tellers* in den Adelsstand deuten.

Während *Teller / Deller* vorher wohl einen Löwen mit Tellern in den Vorderpfoten als Wappen hatte (wie hier noch im oberen Teil des Schildes zu sehen), taucht



Abbildung 2. Wappen der Familie Deller, wie in der Weller'schen Wappen-Sammlung zu Beginn des 20. Jahrhunderts dargestellt.

danach als Wappen der nun bürgerlichen Familie *Deller* nur der hier im unteren Teil dargestellte Pfeil auf. So findet sich in der *Wappen-Sammlung des A. Weller'schen Verlags*, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts veröffentlicht wurde, in der Kategorie der „Bürgerlichen“ ein Familienwappen „*Deller*“.¹⁰ Insbesondere der gefiederte Pfeil im Wappenschild und in den Federn oben lässt sich auch auf anderen Wappen für die Familie *Deller* finden.¹¹ Andere wichtige Elemente des im Adelsbrief beschriebenen Wappens – insbesondere die Löwen, die Teller, die Pfauenfedern und die Krone – fehlen hier allerdings.¹²

Der hier beschriebene Adels- oder Wappenbrief stammt aus dem Jahr 1589. An verschiedenen Stellen – zurückgehend wohl auf die *Genealogia Lindaviensis*¹³ – taucht auch ein Brief aus dem Jahr 1574 aus. Dies wird sowohl von Blank¹⁴ angesprochen wie in der Abschrift dieses Werks durch Stolze (o.J.) genannt. Handschriftlich ist dort (S. 145a) ergänzt:

„In II. Bd. die Abschrift der Wappenbriefe von 1574 und 1589. Einer soll sich nach Rieber in Leutkirch befinden. Der vom 25.10.1574 für Ulrich, Jacob u. Christoph Deller, der von 3.8.1589 für Christoph Deller.“

In Stolzes Abschrift findet sich die (zusammenfassende?) Abschrift eines kürzeren Wappenbrief für *Christoff Deller* (siehe Anhang II). Dieser stammt ebenfalls aus dem Jahr 1589. Es lässt sich vermuten, dass die beiden Wappenbriefe von 1589 sich auf einen – mir nicht vorliegenden – Wappen- oder Adelsbrief aus dem Jahr 1574 beziehen, der damit etwa fünfzehn Jahre später „aktualisiert“ wird.

Einen letzten, möglicherweise in die Irre führenden Hinweis zum Lebensweg *Tellers* gibt Veltze (1902, S. 158), der einen Wachtmeister *Ulrich Teller* als Offizier der Wiener Stadtruppen für den Zeitraum 1585 bis 1590 nennt. Ob dieser mit dem hier diskutierten *Teller* identisch ist, muss offenbleiben.

¹⁰ Quelle: https://www.heraldry-wiki.com/heraldrywiki/index.php?title=Wappen-Sammlung_Series_4_Bishops_and_commoners_1001-2000, Abruf 23.12.2022; dort Nr. 1480.

¹¹ Vgl. die Abb. in Anhang III (Wappen der Familie *Deller*, Kempten, Abbildung aus dem 17. Jahrhundert) und Anhang IV (*Deller'sche* Totentafel, Wappen identisch mit Abb. 2) oder auch die Abbildung bei Reinwald / Rieber (1909, S. 114).

¹² Im Bericht *Blanks* im *Deutschen Herold* (1906, S. 112) heißt es hierzu: „Das eigentliche Wappen der Deller, wie es noch vielfach in Lindau gefunden wird, waren drei senkrecht gestellte Pfeile.“ Zudem wird ein Siegel mit dem Wappen von 1589 und der Umschrift S. *Johann Jacob Teller* aus einer oberschwäbischen Sammlung erwähnt. Das Wappen würde unter „Schweizerische“ im „Siebmacher“ geführt (dort Wappen III, 189).

¹³ Die *Genealogia Lindaviensis* wurde im 17. Jh. von *Jakob Heider* erstellt und im 18. Jahrhundert von *Wolfgang Bensperg* ergänzt, die Abschrift durch A.O. *Stolze* findet sich im Lindauer Stadtarchiv (vgl. *Stolze* 1949).

¹⁴ Vgl. im Bericht *Blanks*: „Das handschriftliche Werk von *Bensperg* gibt die Abschrift eines Kaiserlichen Wappenbriefes für die Deller vom Jahre 1574.“ (ebd.).

Die Lindauer Patrizierfamilie *Deller*

In Lindau jedenfalls sind *Teller*, *Täller* oder *Deller* seit dem 15. Jahrhundert nachgewiesen (Deutscher Herold 1906; Reinwald/Rieber 1909, S. 110). Einen Überblick über die Lindauer Patrizierfamilien gibt Stolze in seinem *Der Sünfzen zu Lindau* (1956). Der Sünfzen war als Patriziergesellschaft das politische Kollegialorgan der Lindauer Kaufleute und Oberschicht; ähnliche Patriziergesellschaften gab es in den anderen schwäbischen Reichsstädten. Für den Sünfzen ist recht genau dokumentiert, welche Familien diesem wann angehörten. Weniger gut dokumentiert ist jedoch die „bürgerliche Vorgeschichte“ der Patrizierfamilien. Stolze schreibt dazu:

„Die Deller [...] sind ein altes Lindauer Bürgergeschlecht, versippten sich aber im 16. Jahrhundert schon mit Patrizierfamilien, stellten auch Bürgermeister, Spitalpfleger und schließlich gingen sie zum akademischen Studium über. Auf diese Weise wurde auch eine solche Familie endlich standesgemäß für den Sünfzen, der sich den Einheimischen gegenüber stets spröder zeigte als Zugewanderten.“ (Stolze 1956, S. 116).

Die Familie *Deller* ist demnach allerdings nur für eine verhältnismäßig kurze Zeit im Lindauer Sünfzen zu finden (Stolze 1956, S. 116 f.). 1606 tritt der Advokat *Andreas Deller* dem Sünfzen bei, auch sein Sohn *Hans Rudolph Deller* setzt diese Tradition fort, sein Bruder *Hans Andreas Deller* übernahm das Gasthaus „Zur Krone“ (1638) und konnte damit der Patriziergesellschaft nicht weiter angehören. *Hans Rudolphs* Sohn – wiederum ein *Hans Rudolph* – erlitt Bankrott und wurde 1680 unrühmlich ausgeschlossen. Auch das Adelswappen wurde zu diesem Zeitpunkt wohl gelöscht. 1685 wurde er dann gegen seinen Willen der Beckenzunft zugewiesen.

Zu *Andreas Deller* und seiner direkten Familie finden sich einige Quellen, neben Stolze und Ranieri (1990) insbesondere Eckert (1927):¹⁵

„Da ist *Andreas Deller*, der im März 1598 zu Speier ihm [*Bartholomäus Hensler*] den Spruch widmet: *Virescit vulnere virtus* - Im Leid zeigt sich die Tüchtigkeit. Dieser *Andreas Deller* ist der älteste Sohn des *Anton Deller*, der 1585-96 Bürgermeister war. 1574 erhielt das alte Bürgergeschlecht einen Adelsbrief. *Andreas*, dessen Mutter *Elisabeth Eggolf* außer ihm noch zwei Söhnen und drei Töchtern das Leben geschenkt hatte, wurde Doktor der Rechte, fand, wie sein Vater, Aufnahme in die Sünfzengesellschaft und übte eine Anwaltspraxis aus. Zuerst in einem Haus den Salzgasse, später auf dem ‚Schloßlein auf Moß, so Daniel Pappus von Strazberg gebaut‘, dort ist er 1622 gestorben.“¹⁶ Seine Frau, eine geborene *Sabina Ehingerin von Baltzheim* (bei Ulm) gebar ihm fünf Söhne, deren ältester *Hans Christoph* den Beruf des

¹⁵ Zugrundeliegende Quelle ist jeweils die *Genealogia Lindaviensis*.

¹⁶ Laut Stolze (o.J., S. 144) wohnte *Andreas Deller* anfänglich in einem feinen Haus in der Salzgasse, später in dem von *Daniel Pappuss von Tratzberg* gebautem Schlösschen „aufm Mooss“.

Vaters übte, während der dritte, *Johann Andreas*, 1638 die ‚offene Herberg zur Cron‘ in Lindau führte.“ (Eckert 1927, S. 103).

Anders als Stolze geht Eckert also davon aus, dass bereits *Anton Deller* Mitglied des Sünfzen war.

Für die im Sünfzen vertretenen *Deller* ergibt sich nach diesen Quellen sowie mit Blick auf Stolze (o.J.) folgender Stammbaum:

1. *Anton Deller*¹⁷, 1585-96 Bürgermeister, evtl. Mitglied des Sünfzen, verheiratet mit *Elisabeth Eggolt*, sechs Kinder, namentlich bekannt nur:
 - a. *Dr. Andreas Deller* (geb. vmtl. vor 1580, gest. April 1622 laut Bensperg, allerdings wird 1630 noch ein Andreas Deller als juristischer Gutachter in einem Prozess genannt; 1636 im Ehevertrag *Balthasar Philgus/Magdalena Deller* (s.u.) als verstorben dargestellt). Doktor der Rechte¹⁸, Studium vmtl. in Basel, 1606 bis 1622 Mitglied des Sünfzen. 1600 Heirat mit *Sabine Ehinger von Baltzheim* (geb. ca. 1583, gest. nach 1640), Tochter von *Dr. iur Johannes Ehinger von Baltzheim* (geb. 1553, gest. 1623; Ratsadvokat zu Lindau) und *Magdalena Furtenbach* (geb. ca. 1555, gest. 1626); *Sabine* war als Witwe von 1627 bis 1640 Mitglied des Sünfzen. Kinder aus der Ehe laut Stolze (o.J., S. 144):
 - i. *Dr. Hans Christoph Deller* (Taufe am 30. Januar 1601), Jurist, hat in Straßburg und Tübingen studiert, 1623 promoviert, danach juristische Praxis in Lindau (Stolze O.J. S. 144), ab 1625 Mitglied des Sünfzen. Er war nicht verheiratet, es gibt aber wohl ein uneheliches Kind. „Ein Mann von hervorragender Gestalt und mit sehr schönem Antlitz.“ (Stolze o.J., S. 145 b).
 - ii. *Hans Adam Deller* (geb. 3. März 1602).
 - iii. *Johann (Hans) Andreas Deller* (geb. am 6. Februar 1603, gest. 1638), 1628 bis 1638 Mitglied des Sünfzen, 1636/37 dort Custavel, ab 1638 für ein halbes Jahr Betrieb des Gasthauses zur Krone, Lindau, darüber aus dem Sünfzen ausgeschlossen. Verheiratet mit *Magdalena Hünlin* (geb. ca. 1615, Lindau), wohl Tochter des *Calixt Hünlin* (geb. ca. 1590, gest. ca. 1660)¹⁹. Bekannt ist ein Sohn:
 1. *Hans Andreas Deller*, Lindau.
 - iv. *Hans Jacob*,
 - v. *Johann (Hans) Rudolph Deller* (geb. ca. 1612, gest. 1677), 1631 bis 1677 Mitglied des Sünfzen, Gerichtsmitglied 1636, Innerer Rat 1638. 16. Februar 1636 Heirat

¹⁷ Laut Stolze o.J. (S. 144, S. 145b): Sohn eines *Adam Deller*, der von 1562-1585 Bürgermeister in Lindau war und 1586 gestorben ist; dieser *Adam Deller* war verheiratet mit *Magdalena Hienlin*, gest. 1577.

¹⁸ Die knappe, etwa sechs Druckseiten umfassende Dissertation ist heute noch bei der Universität Basel abrufbar. https://www.e-rara.ch/bau_1/content/titleinfo/1888096; Abruf 23.12.2022.

¹⁹ Laut Stolze o.J. (S. 145) war *Magdalena Hünlin* die Tochter von *Gangwölffer Hünlin* und *Osannae Kurz*.

mit *Barbara Hünlin* (geb. ca. 1615, Lindau), Tochter des *Calixt Hünlin* (siehe iii.)²⁰. Barbara war als Witwe 1678 bis 1680 Mitglied des Sünfzen. Mindestens zwei Kinder:

1. *Gordian Deller* (geb. 1653, Lindau; gest. 1717 vmtl. in Leutkirch), näheres siehe Stammbaum 3 unten.²¹
 2. *Johann (Hans) Rudolph Deller*, 1670-1680 Mitglied des Sünfzen, 1672 im Großen Rat, 1680 Bankrott, unehrenhaft aus dem Sünfzen ausgestoßen, Adelswappen gelöscht (laut Stolze 1956, S. 229). Möglicherweise 1670 Heirat mit *Apollonia Miller* aus Augsburg, Tochter des *Ludwig Miller* (vgl. Glück und Segen 1670).
 3. *David Deller* (vgl. Welz 1726, S. 411) – laut Stolze o.J. (S. 145) geb. 1639; er wird dort als in Augsburg lebender Bruder des *Joh. Rudolph Deller* aus Lindau genannt; dieser sei in Augsburg in *David Dellers* Wohnzimmer gefangengesetzt worden.
- vi. *Magdalena Deller* (gest. vor 1639), 1636 Heirat mit *Balthasar Philgus* (geb. 1610 Kempten, gest. 1653 Tübingen; *Philgus* war Prediger, verließ 1651 Lindau, wo er seit 1627 gewirkt hatte, und wurde Professor an der Universität Tübingen; nach Wolfart 1909).²²
- vii. *Elisabeth Deller*.
- viii. *Susanna Deller*, mit *Wendel Falchen* verheiratet.

Die hier auftauchenden Familiennamen *Eggolt* (*Eckolt*; ursprünglich aus Bludenz und dann Ravensburg), *Ehinger von Baltzheim* (alteingesessenen Patrizierfamilie aus Ulm), *Furtenbach* (aus Feldkirch, später in Leutkirch) und *Hünlin* (schon vor 1500 in Lindau) sind jeweils ebenfalls im Lindauer Sünfzen nachgewiesen (vgl. Stolze 1956).

Bezüge zur Deller'schen Totentafel – *Jacob Deller* und *Maria Kurtz*

Neben diesen über die Listen des Sünfzen bekannten Familienmitglieder der Familie *Deller* gibt es in Lindau die auf der „Deller'schen Totentafel“ abgebildeten Mitglieder der Familie. Bisher ist es mir nicht gelungen, eine Verbindung zwischen a. *Ulrich Teller*, b. den oben dargestellten Sünfzen-Mitgliedern in Folge von *Anton* bzw. *Andreas Deller* sowie c. *Jakob* und *Maria Deller*, die auf der Totentafel abgebildet sind, zufriedenstellend nachzuweisen.

²⁰ Laut Stolze o.J. (S. 145) war *Barbara Hünlin* die Tochter von *David Hünlin* und die Enkelin von Bürgermeister *Heinrich Hünlin*.

²¹ Diese Verbindung ist im Typoskript Stolze o.J. (S. 145) nicht aufgeführt.

²² Siehe dazu auch den Ehevertrag zwischen *Magdalena Deller* und *Balthasar Philgus*, abrufbar unter <http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=1-10958>, Abruf 30.12.2022.

Die Deller'sche Totentafel wird im Stadtmuseum Lindau ausgestellt und auf das Jahr 1604 datiert, siehe Anhang IV. Auch die etwa 1663 entstandene „Totentafel der Familie Kick-Bittelmeier“ gibt Hinweis auf weitere Mitglieder der Familie *Deller*, namentlich sind hier *Hans Jerg Kick* und seine Gattin *Barbara Dellerin* dargestellt, eine Enkelin von *Jakob* und *Maria Deller*.²³ Auf beiden Totentafeln sind auf den Seitenflügeln Darstellungen des Deller'schen Wappens zu finden.

Aufgrund der Angaben der Totentafel und weiterer Quellen (insbesondere v. Kirch / Nebinger 1967) ergibt sich damit folgender Stammbaum:

2. *Jacob Deller* (geb. 1524, gest. 1576), 1549 Heirat mit *Maria Kurtz* (gest. 1570), bekannt ist ein Kind:
 - a. *Johann (Hans) Jacob Deller* (geb. 1550, gest. 1620). Stifter der Deller'schen Totentafel. Heirat 1578 mit *Barbara von Kirch* (geb. 1549, gest. 1627) ◇?²⁴, Tochter des *Casper von Kirch* (gest. 1580, war Bürgermeister Lindaus und Sünfzen-Mitglied) und der *Ursula Schulthaissin* aus Konstanz (gest. 1592, war nach v. Kirchs Tod Mitglied des Sünfzen)²⁵. Die Totentafel stellt die 14 Söhne und Töchter aus dieser Verbindung dar; 1604 leben davon noch vier Töchter. Näheres bekannt ist zu:
 - i. *Barbara Deller(in)* (geb. 1598, gest. 1667). 1620 Heirat mit *Hans Jerg Kick* (geb. 1598, gest. 1692), Sohn des *Maximilianus Kick* (geb. 1572, gest. 1638) und der *Madlena Straußin* (geb. 1569, gest. 1641). Die aus der Verbindung *Kick* und *Deller* entspringende Familie ist auf der Kick-Bittelmeierschen Totentafel dargestellt. Bekannt sind mir zwei Kinder:
 1. *Barbara Kick* (geb. 1630, gest. 1672), Heirat mit *Paulus Bittelmeier* aus Nürnberg (geb. 1621, gest. 1684), mindestens drei Söhne.
 2. *Georg Kick* (geb. 1634), 1667 Heirat mit *Sabine Oeler* (geb. 1644), drei Söhne und vier Töchter.

Zwischen dem hier unter 2. aufgeführten *Jacob Deller* (geb. 1524) und dem oben genannten *Gordian Deller* (geb. 1653, 1.a.v.1) ist mir bisher nur eine höchst indirekte Verbindung bekannt: Der Bruder der *Barbara Deller* (geb. 1549 als *Barbara von Kirch*, 2.a) ist *Cornelius von Kirch auf Allwind zu Degelstein* (geb. 1546, gest. 1624) ◇?. Dessen Tochter *Ursula Margaretha von Kirch* (geb. 1584) ◇? ist Mutter des *Hieronymus IV. Furtenbach* (geb. 1602) ◇?. Dessen Enkelin *Catharina Ursula von*

²³ Beide sind über das Virtuelle Depot (VINO) des Stadtmuseums Lindau abrufbar, <https://www.kultur-lindau.de/museum-lindau/virtuelles-depot>, Abruf 23.12.2022.

²⁴ Im Folgenden ist in den Stammbäumen mit dem Symbol ◇ markiert, welchen Weg möglicherweise der Adelsbrief genommen hat.

²⁵ Der Stammbaum der Familie *von Kirchen / von Kirch* ist bei Stolze (1956, S. 108) und in aller Ausführlichkeit bei v. Kirch / Nebinger (1967) dargestellt.

Furtenbach wiederum war in zweiter Ehe mit *Gordian Deller* verheiratet (Stammbaum 1.a.v.1. bzw. Stammbaum 3).

Die Frage nach der Verbindung dieser beiden Familienteile ist deswegen relevant, weil der Adelsbrief gemeinsam mit Fotografien der Deller'schen Totentafel aufgefunden wurde. Das kann ein Hinweis auf eine direkte Verbindung zwischen *Ulrich Teller* und der auf *Jacob Deller* folgenden Familie sein (so die damalige Deutung meines Vaters und seiner Brüder), oder schlicht das Ergebnis früherer Rechercharbeiten. Gleichzeitig lässt sich eine relativ direkte Verbindung zwischen *Gordian Deller* als Ursprung einer Leutkircher Linie der *Deller* und meiner Urgroßtante *Berta Weixler* ziehen, in deren Nachlass der Adelsbrief gefunden wurde.

Sollte *Ulrich Teller* der Vater, ein Onkel, ein Bruder oder ein Cousin von *Jacob Deller* sein, so würde die dargestellte indirekte Verbindung zwischen *Jacob* und *Gordian Deller* erklären, wie der Adelsbrief in den Besitz meiner Urgroßtante gelangt ist.

Die Nachkommen des *Gordian Deller* in Leutkirch

Blicken wir jetzt auf die aus Lindau in die freie Reichsstadt Leutkirch übergesiedelten Nachkommen des *Gordian Deller*. Dieser wird 1653 in Lindau als Sohn des *Hans-Rudolph Deller* (hier 1.a.v) geboren (Deutscher Herold 1906, S. 112). Bei Stolze (o.J.) wird *Gordian Deller* dagegen nicht als Sohn von *Hans-Rudolph Deller* erwähnt.

1675 ist – wohl in Venedig – ein Eintrag von *Gordian Deller* im Stammbuch des *Johann Matthäus Albrecht* belegt.²⁶ *Deller* ist später Bürgermeister in Leutkirch (Seifert 1726, Tafel *Furtenbach H*); seine Nachfahren leben in Leutkirch. Folgender Stammbaum ergibt sich:

3. *Gordian Deller* (geb. 1653 in Lindau, gest. 1717, vmtl. in Leutkirch), ◇ I. 1680 Hochzeit mit *Susanna Sultzer* (geb. 1655 in Zürich, gest. 1689 in Lindau), Tochter des *Peter Sultzer* (geb. 1625 in Winterthur, gest. 1655 in Zürich). II. Nach 1707 Heirat mit *Catharina von Furtenbach* ◇ (geb. 1657 in Kempten, gest. 1731), Tochter von *Hieronymus V. von Furtenbach* (geb. 1627 in Leutkirch, Bürgermeister in Kempten, gest. 1690 in Kempten) und *Catharina König* (geb. 1639 in Kempten, gest. 1702 ebd.).²⁷ Aus I. sind zwei Kinder bekannt:

²⁶ Vgl. https://raa.gf-franken.de/de/suche-nach-stammbucheintraegen.html?permaLink=1674_albrecht;42, Abruf am 23.12.2022, bzw. Seibold (2009).

²⁷ *Catharina Ursula von Furtenbach* war vor der Ehe mit *Gordian Deller* mit *David von Heider* (geb. 1655 in Lindau, gest. 1707 in Kaufbeuren) und danach mit *Johann Ulrich von Zoller* (geb. 1655 in Memmingen, gest. 1723 ebd.) verheiratet (Seifert 1726. Tafel *Furtenbach H*).

- a. *Johann Ulrich Deller* (geb. 1681, Ort unklar, vmtl. Leutkirch, gest. 1720), ◇ Handelsmann (in Lindau?), 1713 Hochzeit mit *Marie Luise Epplin* aus Goldburghausen bei Nördlingen, zwei Söhne bekannt:
 - i. *Gordian Deller* (geb. 1714, Leutkirch), 1746 Hochzeit mit *Anna Sibylla Zollerin* in Leutkirch, Tochter des *Jacob Zoller*.
 - ii. *Johann Caspar Deller* (geb. 1717, vmtl. Leutkirch, gest. 1767), ◇ Konditor in Leutkirch; verheiratet mit *Magdalene Ellhardt* (geb. 1717 in Kempten, gest. 1767), Tochter des *Leonhardt Ellhardt*. Aus dieser Verbindung sind vier Töchter und drei Söhne bekannt:
 1. *Maria Louise Deller* (geb. 1743, Leutkirch).
 2. *Jacobina Deller* (geb. 1748, Leutkirch).
 3. *Dorothea Catharina Deller* (geb. 1750, Leutkirch).
 4. *Gordian Deller* (geb. und gest. 1752, Leutkirch).
 5. *Anna Margaretha Deller* (geb. 1754, Leutkirch).
 6. *Paul Deller* (geb. 1756, Leutkirch, gest. 1813 in Leutkirch), ◇ Konditor. Möglicherweise 1786 Mitglied des Gemeinderats oder Stadtammann der Stadt Leutkirch.²⁸ Hochzeit 1781 mit *Dorothee Susanne Huber* (geb. 1751 Memmingen, gest. 1829 Leutkirch). Vier Töchter:
 - a. *Anna Catharina Deller* (geb. 1782, Leutkirch).
 - b. *Jacobina Deller* (geb. 1785, Leutkirch).
 - c. *Maria Louise Deller* (geb. 1788, Leutkirch).
 - d. *Margarethe Barbara Deller* (gest. 1855, Leutkirch) ◇. 1819 Hochzeit mit *Johann Michael Mayerhoffer*, acht Kinder bekannt, siehe Stammbaum 4.a.i.
 7. *Johann Caspar Gabriel Deller* (geb. 1758, Leutkirch).
- b. *Johann Jacob Deller* (geb. 1685, Leutkirch)²⁹

²⁸ *Johann Wilhelm Loy* – evangelischer Prediger in Leutkirch - berichtet in seiner Stadtgeschichte mehrfach über einen *Paulus Teller*. Für das Jahr 1786 wird ein *Paulus Teller* als Stadtammann genannt, der ihn durch Überreichen einer handgeschriebenen Chronik dazu veranlasst hat, seine Geschichte zu schreiben; ein *Paulus Teller Jr.* ist Mitglied des Gemeinderats (Loy 1786, S. 4). In der Reformationsgeschichte wird zudem ein *Joh. Jakob Teller* als Lindauer Bürger und Stifter eines Altartuchs (ebd., S. 256) genannt.

²⁹ Nicht identisch mit dem *Johann Jakob Deller* (geb. 1644 in Leutkirch), der als Kaufmann und Consul in Venedig belegt ist und 1707 dort starb (vgl. Simonsfeld 1887). – 1720 findet sich eine Gerichtsakte eines *Johann Jakob Deller*, Kaufmann in Giengen, in der es in einem Prozess gegen die Stadt Leutkirch um das dortige *Deller'sche Haus* geht, möglicherweise ist das der 1685 in Leutkirch geborene *Johann Jakob Deller*, vgl. <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/3Z22VAPMD6VGYTLEMWCVCTW2YSKAYBOW>, Abruf 30.12.2022.

Johann Michael Mayerhoffer, der *Margarethe Deller* (hier 3.a.ii.6.d) heiratete, stammt aus einer Familie, die aus Salzburg in die freie Reichsstadt Leutkirch emigriert ist. Auskunft über den Stammbaum dieser Salzburger Emigranten gibt Braun (ca. 1910). Für unsere Zwecke relevant ist folgender Ausschnitt:

4. *Georg Mayerhoffer* (geb. 1713 in Eigenberg, Salzburg), Sohn des *Ruprecht Mayerhofer*. Ab 1731 Bürger in Leutkirch, Gärtner. 1742 Hochzeit mit *Anna Maria Dobler* (geb. 1713 in Leutkirch, gest. 1785)³⁰. Kinder aus dieser Verbindung:
 - a. *Johann Jakob Mayerhoffer* (geb. 1743, Leutkirch). Rotochsenwirt. 1768 Hochzeit mit *Euphrosine Stör* (geb. 1750, Leutkirch, gest. 1811), Tochter von *Bartholomäus Stör* (geb. 1713, gest. 1766) und *Anna Albrecht* (geb. 1711, gest. 1767). Folgende Kinder sind bekannt:
 - i. *Johann Michael Mayerhoffer* (geb. 1788, Leutkirch, gest. 1857 ebd.), 1819 Hochzeit mit *Margarethe Barbara Deller* (s.o.) ♦, acht Kinder:
 1. *Anna Mayerhoffer* (geb. 1820, gest. 1898), 1841 Hochzeit mit *Paul Zorn*³¹ (geb. 1819, gest. 1892). Fünf Töchter:
 - a. *Anna Katharine Zorn* (geb. 1843, gest. 1905). 1867 Hochzeit mit *Johann Georg Albrecht* (geb. 1839, gest. 1906).
 - b. *Margarete Barbara Zorn* (geb. 1846, gest. 1932). Hochzeit in dessen II. Ehe mit *Eduard Schneider* (geb. 1844, gest. 1901), Konditor in Leutkirch.
 - c. *Euphrosine Zorn* (geb. 1852, gest. 1938). 1872 Hochzeit mit *Gottlieb Friedrich Weixler* (geb. 1848, gest. 1918), dem Leutkircher Radwirt, später Kirchenpfleger. Näheres siehe Stammbaum 5.
 - d. *Anna Maria Pauline Zorn* (geb. 1853, gest. 1935). 1905 Hochzeit mit *Adam Wirth* (geb. 1845, gest. 1911), Privatier in Leutkirch.
 - e. *Anna Maria Friederike* (geb. 1861). 1884 Hochzeit mit dem Rotgerber *Johannes Oechsle* (geb. 1856, gest. 1901).
 2. *Susanna Martha Mayerhoffer* (geb. 1822, gest. 1898), 1849 Hochzeit mit *Johannes Keller* (geb. 1822, gest. 1870).
 3. *Margarethe Barbara Mayerhoffer* (geb. 1824).
 4. *Paul Mayerhoffer* (geb. 1825), 1860 Hochzeit mit *Magdalene Fischer* (geb. 1833. Kempten, gest. 1886, vmtl. Leutkirch).

³⁰ Die Genealogie von *Dobler* und ihren Vorfahren ist in der Biografie Wagner, Nr. 121/242 erfasst.

³¹ Zur Genealogie der Familie *Zorn* vgl. <http://www.leiprecht.de/buecher.html>, insb. https://www.leiprecht.de/Zorn/Seite_349.JPG - Abruf am 23.12.2022.

5. *Ruprecht Mayerhoffer* (geb. 1826, gest. 1903), 1858 Hochzeit mit *Eva Katharina Hauser* (geb. 1828, Tuttlingen, gest. 1889)
6. *Anna Katharina Mayerhoffer* (geb. 1828, gest. 1887). 1862 Hochzeit mit *Leonhard Blank* (geb. 1826, gest. 1881 in Isny), Drechsler in Isny. Zwei Kinder:
 - a. *Johannes Blank* (geb. 1863), mit *Emma Pauline Christine Stoll* verheiratet.
 - b. *Gustav Adolf Blank* (geb. 1866) ◇. Geheimrat und Sekretär im Auswärtigen Amt. 1904 Hochzeit mit *Helene Stephan*.
7. *Euphrosyne Mayerhoffer* (geb. 1830, gest. 1885), 1857 Hochzeit mit *Johann Kaspar Geiger*, Drechsler.
8. *Josefine Friederike Mayerhoffer* (geb. 1833).
- ii. *Georg Mayerhoffer* (geb. 1776, gest. 1853), 1802 Hochzeit mit *Anna Christine Thomann* (geb. 1781, evtl. Isny, gest. 1850, vmtl. Leutkirch). Bekannt ist ein Sohn:
 1. *Johann Jakob Mayerhoffer* (geb. 1812, gest. 1877), 1853 Hochzeit mit *Marie Zettler* (geb. 1824). Drei Kinder.
- iii. *Johann Jakob Mayerhoffer* (geb. 1769, gest. 1833). 1798 Hochzeit mit *Anna Wagenseil* (geb. 1772, gest. 1818).
- iv. *Anna Mayerhoffer* (geb. 1773, gest. 1854). 1800 Hochzeit mit dem Schwanenwirt *Johannes Weixler* (geb. 1760, Leutkirch, gest. 1812 Leutkirch).
 1. *Euphrosyne Weixler* (geb. 1801, gest. 1878), mit *Elias Weixler* (geb. 1803, gest. 1890), Bäcker in Leutkirch, verheiratet.
 2. *Johannes Weixler* (geb. 1808, gest. 1872), 1830 Hochzeit mit *Euphrosyne Lauber* (geb. 1801, gest. 1872), Tochter des *Abraham Lauber* (Kronenwirt in Leutkirch).
- v. *Andreas Mayerhoffer* (geb. 1775, gest. 1852). Mit *Euphrosyne Fehr* (geb. 1780, gest. 1863) verheiratet.
- vi. *Gabriel Mayerhoffer* (geb. 1780, gest. 1842).
- b. *Anna Magdalena Mendler* (geb. 1752, Leutkirch, gest. 1777 Leutkirch). Verheiratet mit *Johann Michael Mendler*.

Da *Gustav Blank* (4.a.i.6.b) im Jahr 1906 den Adelsbrief von *Ulrich Teller* vorzeigen konnte (Bericht in *Deutscher Herold* 1906, S. 112), ist anzunehmen, dass dieser sich zu diesem Zeitpunkt in seinem Besitz befand. Es fehlt jetzt noch der Schritt zu *Berta*

Weixler. Diese ist eine Tochter von *Gottlieb Friedrich Weixler* und *Euphrosine Weixler* geb. *Zorn* (hier 4.a.i.1.c bzw. Stammbaum 5) und somit eine Cousine von *Blank*.

5. *Gottlieb Friedrich Weixler* (geb. 1848 in Leutkirch, gest. 1918 ebd.) war Radwirt und später Kirchenpfleger in Leutkirch. 1872 Hochzeit mit *Euphrosine Zorn* (geb. 1852, gest. 1938). Siehe Abbildung im Anhang V. Sieben Kinder:

a. *Anna Weixler* (geb. 1874, gest. 1953), 1894 Heirat mit dem Leutkircher Wirt / Bierbrauer der Traube, *Karl Otto Westermayer* (geb. 1872 in Leutkirch, gest. 1949 ebd.). Sechs Kinder:

i. *Gottlieb Hans Westermayer* (geb. 1896, gest. 1975), Bierbrauer und Traubenwirt in Leutkirch. 1928 Heirat mit *Gertrud Moser* (geb. 1906 in Memmingen, gest. 1977 in Leutkirch). Vier Kinder, eine Tochter früh gestorben.

ii. *Olga Westermayer* (geb. 1887 in Leutkirch, gest. 1987 in Memmingen). 1920 Hochzeit mit *Walter Hartmann* (geb. 1891, gest. 1974), ev. Stadtpfarrer in Waldsee. Drei Töchter.

iii. *Maria Westermayer* (geb. 1899 in Leutkirch, gest. 1987 in Memmingen). 1953 Hochzeit mit *Dr. med. Dr. rer. nat. Waldemar Schieber* (geb. 1899, gest. 1969 in Leutkirch), Medizinalrat in Aalen.

iv. *Paul Georg Westermayer* (geb. 1902 in Leutkirch, gest. 1990 in Freudenstadt), Handelsschullehrer in Freudenstadt. 1935 Hochzeit mit *Mariechen Riesinger* (geb. 1911). Drei Kinder.

v. *Otto Westermayer* (geb. 1907, gest. 1969), Landwirt und Kaufmann in Leutkirch, 1943 Hochzeit mit *Emma Schieber* (geb. 1918 in Bopfingen, gest. 2011 in Leutkirch). Vier Söhne ♦.

vi. *Karl Westermayer* (geb. 1908 (oder 1918?), gest. 1945). Bäcker in Leutkirch. Im II. Weltkrieg am Plattensee gestorben.

b. *Christina Weixler* (geb. und gest. 1875).

c. *Caspar Weixler* (geb. und gest. 1876).

d. *Olga Weixler* (geb. 1877, gest. 1963). 1902 Hochzeit mit *Karl Emil Haller* (geb. 1875, gest. 1921), Fabrikant aus Zuffenhausen, Prokurist bei Märklin. Ein Sohn:

i. *Emil Otto Christian Helmut Haller* (geb. 1903), Stadtinspektor in Stuttgart.

e. *Marie Pauline Weixler* (geb. 1878 in Leutkirch, gest. 1961 in Schorndorf). 1905 Hochzeit mit *Hermann Huppenbauer* (geb. 1879 Untertürkheim), Bauwerkmeister. Zwei Söhne:

i. *Hermann Huppenbauer* (geb. 1906). Oberst der Luftwaffe, ab 1936 Direktor der Fliegerschule Böblingen.

- ii. *Hans Huppenbauer* (geb. 1910). Mit *Margarethe Hartmann* verheiratet, einer Enkelin von 5.a.
- f. *Berta Weixler* (geb. 1882 in Leutkirch, gest. 1973 ebd.) ◇. Regierungsassistentin in Leutkirch. In ihrem Nachlass fand sich 1974 der Adelsbrief *Ulrich Tellers*.
- g. *Maria Weixler* (geb. 1886, gest. 1887).

Fazit

Nach wie vor fehlt für eine zufriedenstellende Verknüpfung zwischen *Ulrich Teller*, den auf den Totentafeln in Lindau abgebildeten *Dellers* und den Nachkommen des *Gordian Deller* in Leutkirch noch das eine oder andere Puzzlestück.

Was sich plausibel darstellen lässt, ist der Weg, den der Adelsbrief für *Ulrich Teller* - aus dem Jahr 1589 – ab dem Ende des 17. Jahrhunderts genommen hat: von *Gordian Deller* über dessen Urenkel *Paul Deller* und über die Heirat 1819 von *Paul Dellers* Tochter *Margarethe Barbara* mit *Johann Michael Mayerhoffer* hin zu deren Enkel *Gustav Blank*. Mit ihm taucht der Adelsbrief dann 1906 im *Deutschen Herold* auf. Von *Blank* kam das Schriftstück zu dessen Cousine (und meine Urgroßtante) *Berta Weixler* und fiel dann 1973 an meinen kürzlich verstorbenen Onkel *Ulrich Westermayer*, einen der Söhne von *Otto Westermayer* und *Emma Schieber*.

Weniger klar ist der Weg, den der Adels- oder Wappenbrief im 16. und 17. Jahrhundert in Lindau genommen hat und wie er dann nach Leutkirch gekommen ist. Dazu wäre es notwendig, die weiterhin offene Frage zu klären, wie *Ulrich Teller* mit der Lindauer Patrizierfamilie *Deller* verbunden ist. Leider finden sich dazu, soweit ich davon Kenntnis habe, auch in der Abschrift der *Genealogia Lindaviensis* keine wirklich aussagekräftigen Hinweise.

Literatur

Braun (ca. 1910). *Nachkommen des Salzburger Emigranten Georg Mayerhoffer. Den Familienangehörigen gewidmet*. Leutkirch. URL: <https://blog.till-westermayer.de/index.php/2018/04/02/nachkommen-des-salzbuerger-emigranten-georg-mayerhoffer/>, Abruf 23.12.2022.

Deutscher Herold (1906). „Bericht über die 740. Sitzung vom 15. Mai 1906“, in: *Deutscher Herold*, Jg. 37, S. 111 – 114. URL: <https://archive.org/details/derdeutscheherol3738unse/page/n135/mode/2up?q=deller>, Abruf 07.11.2025.

Eckert, Ferdinand (1927). „Lindauer Stammbücher vom 16. bis 19. Jahrhundert“, in: *Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung*, S. 87 – 121. URL: https://www.digishelf.de/objekt/bszo14854767_1927/106/LOG_0003/, Abruf 01.12.2022.

Glück und Segen (1670). *Glück- und Segens-Wünsche Welche auf den Erfreulichen Hochzeit- und Ehren-Tag Deß Ehrenvesten Herrn Johann Rudolph Dellers deß Jüngerer von Lindau und der Vil-Ehrn und Tugendreichen Jungfrauen ABOLLINIA, Deß Ehrenvesten und Führnehmen Herrn Ludwig Millers, Wolbenahmten Burgers und Handelsmanns in Augspurg Ehren-Tochter; So zu Lindau den 27. Junii A. C. Anno 1670 angesetzt, Der Jungfrauen Hochzeiterin von guten Freunden in Augspurg mit auf den Weg gegeben worden.* Augsburg: Schönigk. URL: https://www.google.de/books/edition/Gl%C3%BCck_und_Segens_W%C3%BCnsche_auf_den_erfre/ke5UAAAAcAAJ?hl=de&gbpv=0, Abruf 30.12.2022.

Gmoser, Susanne (2014). „Chronologische Liste der Reichshofräte nach Oswald von Gschließer“, Wein 2014. URL: http://reichshofratsakten.de/wp-content/uploads/2016/11/Reichshofr%C3%A4tePdf_%C3%9Cberschriften.pdf, Abruf 23.12.2022.

Loy, Johann Wilhelm (1786). *Geist- und weltliche Geschichte der des H. Röm. Reichs freyen Stadt Leutkirch.* Kempten. URL: https://books.google.de/books?id=AK9OAAAAcAAJ&hl=de&source=gbs_book_other_versions, Abruf 22.12.2022.

Nebinger, Gerhart (1982). „Das Stammbuch des Erasmus Furtenbach aus Lindau“, in: *Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde*, Jg. 45, S. 255.

Pickl, Othmar (1991). „Die militärische Rückgewinnung der Festung (Nagy) Kanizsa, des ‚Schlüssels zu Deutschland‘ (1690)“, in: *Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark*, Jg. 82, S. 165 – 183. URL: https://www.historischerverein-stmk.at/wp-content/uploads/Z_Jg82_Othmar-PICKL-Die-milit%C3%A4rische-R%C3%BCckgewinnung-der-Festung-Nagy-Kanizsa-des-Schl%C3%BCssels-zu-Deutschland.pdf, Abruf 23.12.2022.

Ranieri, Filippo (1990). *Biographisches Repertorium der Juristen im Alten Reich*, 16.–18. Jahrhundert: D, Bd. 4. Frankfurt a. M.: Klostermann, S. 184 – 186.

Reinwald, G. / Rieber, J. (1909). „Beitrag zur Geschichte der Geschlechter und des Bürgertums in Lindau“, in: Wolfart, Karl (Hrsg.): *Geschichte der Stadt Lindau am Bodensee*. Bd. II, Lindau: Stettner, S. 103 – 125. URL: https://www.digishelf.de/objekt/bsz44339587X/108/LOG_0017/, Abruf 01.12.2022.

Seibold, Gerhard (2009). „Stammbücher als personengeschichtliche Quelle. Zwei Beispiele aus Südwest-Deutschland“, *Südwestdeutsche Blätter für Familien- und Wappenkunde*, Bd. 27, S. 141 – 154. URL: https://regionalia.blb-karlsruhe.de/frontdoor/deliver/index/docId/26234/file/BLB_SWDB_2009.pdf, Abruf 09.11.2025.

Seifert, Johann (1726). *Hoch-Adeliche Stamm-Taffeln. Dritter Theil.* Regensburg. URL: https://www.google.de/books/edition/Hoch_Adeliche_Stam_m_Taffeln/XkVYAAAAcAAJ?hl=de&gbpv=0, Abruf 23.12.2022

Simonsfeld, Henry (1887). *Der Fondaco dei Tedeschi in Venedig und die deutsch-venetianischen Handelsbeziehungen.* Stuttgart: Cotta. URL: <https://catalog.hathitrust.org/Record/001123244>, Abruf 12.12.2022.

Stolze, Alfred Otto (1949). „Jacob Heider und Wolfgang Bensperg, zwei Lindauer Familienforscher des 17. und 18. Jahrhunderts“, *Neujahrsblatt 11 des Museumsvereins Lindau zum 60. Jahrestag seiner Gründung am 25. Januar 1889*, Museumsverein Lindau, S. 37 – 54.

Stolze, Alfred Otto (1956). *Der Sünfzen zu Lindau. Das Patriziat einer schwäbischen Reichsstadt.* Lindau/Konstanz: Jan Thorbecke.

Anhang

I. Der Adelsbrief für Ulrich Teller von 1589



Abbildung 3. Adelsbrief für Ulrich Teller aus dem Jahr 1589 (Foto: Verena Westermayer)

Abschrift (Ostern 1974 erstellt durch Manfred Westermayer)

Beschreibung eines Adelsbriefs für Ulrich Teller von Rudolf II. von Habsburg, datiert: 3. August 1589 zu Prag.

Format: 77 cm x 62 cm; Zeilenlänge 62 cm. In der Mitte des Dokuments befindet sich das Wappen desselben, und zwar nach der 12. oberen Zeile und erstreckt sich 19 Zeilen weiter. Der Text wird durch das Bild ohne Zusammenhang getrennt. Das Wappenbild ist 10 cm breit und 13 cm hoch. Der Text ist umgeben von goldigen Schnörkeln, desgleichen einige Wörter bzw. Anfangsbuchstaben. Der Text wird von goldigen Schnörkeln in einzelne Sätze geteilt (im Folgenden als --- dargestellt). Die Schriftart ist lateinisch, der Text deutsch. Nicht lesbare Wörter in der Abschrift sind durch [...] ersetzt.

„{1} Wir Rudolf der [...], zweite?], von Gottes Gnaden Erwähler Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Merer des Reichs {2} in Germanien, zu Hungern, Behaimb, Dalmatien, Croatien und [...] König Erzherzog zu Österreich, Herzog zu Burgundt, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Luxemburg, zu Wirtemberg, Ober und Niderschlesien, Fürst zu Schwaben, Marg- {3} grave des Heiligen Römischen Reichs zu Burgau, zu Mar[...]er und Nider Laußnitz, Gefürster Grave zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfirt,

zu Kyburg und zu Görtz und Landgrave in Elsaß, Herr auf den Windischen Marckes, zu Portenau {4} und zu Sabins --- Be/kennen öffentlich mit disem Brieff Römischer Kaiserlicher Höhe und Würdigkeit, darein uns der Almechtig nach seinem Göttlichen Willen gesetzt hat, {5} auch angeborner guet und Mildigkeit all/zeit geneigt sein aller und jeder unserer und des heiligen Reichs auch anderer unserer Künigreich, Fürstentumb und Erblande Unterthanen und getrewen Ehr nutz aufnehmen und pesstes zu befürdern und zu betrachten, So wirdet doch unser Kaiserlich Gemueth {6} vil mer bewegt, denen unser Gnad und Senfftmuetigkait mitzuthailen auch Ihren Namen und Stamen, in noch höhere Ehr und Würden zu setzen, deren Voreltern und Sy in altem Erbarem redlichem Standt, herkommen, daneben sich auch adelicher gueter {7} Sitten, tugent/wandel und wesens befeissen, auch aus dem heiligen Reich und unserm löblichen Haus Österreich mit stetter, getreuer, bestendiger Dienstbarkeit gehorsamblich anhengig und verwandt sein --- Wann wir nun guetlich angesehen, wargenommen und betracht, {8} die Erbarkait, Redlichkait, geschlichkait und adelich guet Sitten, tugent und vernunfft, damit unser getreuer lieber Ulrich Teller vor uns berühmt wirdet, Auch die getreuen, redlichen aufrechten Dienst, so mit allain seine Voreltern {9} unsern löblichen Vorfahrn am Reich, Römischen Kaisern und Kunigen löblicher gedechtniß immerweg, Sondern auch Er vur wider gemainer Christenhait, Erbvyheindt dem Turggen in unserer Vestung Lanisa³², so wol dem Durchleuchtigsten Fürsten Herrn {10} Philipsen, Kunigen zu Hispanien und/baider Sicilien ain Boymundt und dann in einnehmung des Kunigreichs Portugal und der Insel Terrzera mit darsetzung leibs und lebens gehorsamblich bewiesen, noch teglich als derzeit unser Wachtmaister in unserer besatzung zu Hungerischen Altenburg thueth, und/hinfüro zu thuen unterthenigst, arpittigst {11} auch wol tun mag und sollt --- so haben wir demnach mit wolbdachtem Mueth, guten rath und rechter wissen oben[... genannten?] Ulrich Teller, {12} diese gnadt und freyhait geben und zuemit ge/ben und yeden seinen Ehelichen leibs Erben und derselben Erbens Erben, mann und frawen personen in ewig Zeit in den Stand und Gnadt des Adls unserer und des heiligen Reichs auch unserer Kunigreich erblichen Fürstentumb und Lande recht Edelgeborn, {13} Riettermessigen / Lehen und Turniersgenöß leüth erhebt, darzu gewirdiget, gescheppft, geadlt und Sy der Schar,gemainschafft allermaßen und gefallt als ob Sy von Jren vier Ahnen, {14} Vatter, Muetter und geschlechten baiderseits recht Edelgeborn Rittermessig, Lehren und Turniersgenöß leuth weren. --- {15} und erhebung in den Stand / und gnadt des Adls so haben wir Ime sein anererbt Wappen, Wir namen einen schwarzen Schildt darinnen für sich sichb aufrecht erscheindt eines hockenden gelben oder Goldfarbenen Lewen gestaltdt und ober sich {16} gewunde/nem Schwanz und rot außgeschlagner Zungen. In seinen zwein vordern Pranken ober sich haltent ain Teller, auf dem Schildt ein Stechhelm zu baiden Seiten mit gelber und schwarzer {17} Helmdecken, und darob ainem ge/wundenen Pausch daraus ober sich neun gespiegelte Pfabenfedern geen mit zurückfliegenden Enden geziert, darauf zwischen zwayen in mitte abgethailten und mit {18} den mundtlöchern außwärtsgekehrten Puffhor/nern, aus jedem mundtloch gehent drei gespiegelte Pfabenfedern deren undter und vorderthail gelb, die andern thailn der hörner schwarz sein, erscheindt über sich ain von des Schildts farben gefiderter {19} Pflitschen Pfeil / nach volgendermaßen verendert, geziert und gepessert und Ime und seinen Ehelichen leibs Erben und derselben Erben Erben, mann und frawen Personen hinfüro ewiglich zu füern und zu gebrauchen genediglich gegont {20} und erlaubt --- Nemblichen ainen Schildt oberzwerch in zween gleiche thail

³² Vermutlich Canisa, siehe oben.

gethailt, deren unter gelb, im grundt derselben zween geharnischte und einwärts etwas
 zusammengefügte armb {21} haltent kreuz/weis obereinander zween unter sich gekerte Pflitschen
 Pfeil von schwarz und gelbem gefieder der ober thail des Schildts aber schwarz ist, darinnen aufrechts
 fürwärts ain vorderthail aines gelben Lewen gestalt. {22} mit rot außgeschlagner Zungen und in jeder
 Pranken ober sich ain Teller haltent, auf dem Schildt ain freyer offner adelicher Turniershelm zu
 baiden Seiten mit schwarz und gelber Helmdecken und darob ainer Kung/lichen Kron geziert, darauf
 zwischen zweyen in mitte abgethailten und mit den mundtlöchern auwärts gekerten Puffhörnern aus
 deren jedem geent drei gespiegelte Pfabenfedern und deren hinter undter und {24} vorder ober gelb
 und die andern thail schwarz sein, erscheindt aufrechts fürwärts ain vorderthail eines gelben
 Lewengestalt {25} Pranken / die Hörner haltent, Alsdann solch geziert und verpessert Adelich Wappen
 und Clainot inmitten diß gegenwärtigen unseres Kaiserlichen brieffs gemahlet und mit farben {26}
 eigentlicher ausgestrichen sein --- Thuen/das und geben Inen solch gnadt und freyhait, Erheben,
 würdigen und setzen Sy also in den Standt und gndat des Adls. Adlen, gesellen gleichen und füegen Sy
 auch zu er Schar, gesellschaft und gemeinschaftt anderer unserer und des {27} heiligen Reichs,
 auch unserer Kunigreich, Fürstentumb und Lande recht Edelgebornen Lehens u. Turniersgenoß und
 Rittersmessigen Edelleuthen, Ziern pessern, gonnen und erlauben Inen {28} obberwent Adelich /
 Wappen und Clainot also zu füern und zu gebrauchen, alles von Römischer Kaiserlicher
 Machtvolkommenhait hiermit wisentlich und in krafft diß brieffs --- Und mainen {29} setzen und
 wellen, das nun fürbaß / hin der obgenannt Ulrich Teller seine Ehelichen leibs Erben und derselben
 Erbens Erben mann und frawen Personen für und für ewiglich rechtgeborn Lehens und Turniergenoß
 und Rittersmessig Edelleuth sein {30} gehaissen und von meniglich an allen ortten und enden, inallen
 und yeglichen hendeln, geschefften und sachen Geistlichen und weltlichen also gehalten geehrt, genent
 und geschrieben werden. Auch darzue all und yedlich gnadt {31} Ehr, Freyhait Wirde Vorthail, Recht,
 Gerechtigkait, altherkomen und guet gewonhait haben, mit Beneficien auf Turmbstifften, hohen und
 niedern Ämptern und Lehen, Geistlichen und weltlichen anzunehmen zu {32} empfahen und zu tragen
 mit andern unsern und des heiligen Reichs auch unserer Künigreich, Erblichen Fürstentümern und
 Lande rechtgebornen Lehen und Turniergenoß und Rittersmessigen Edelleuthen in all und yeglich
 Turnier zu reiten, zu Turniern {33} mit Jnen Lehen all ander Gericht und Recht zu besitzen, Urthail zu
 schöpfen und Recht zu sprechen auch der und all anderer Adelichen Sachen, handlungen und
 geschefften iner und außershalb Gerichts {34} lich schicklich und guet zu sein, und sich des alles, auch
 obgeschriebner Adelichen Wappen und Clainot in allen und Yedlichen ehrlichen, redlichen, Adelichen,
 Ritterlichen Sachen und geschefften zu schimpf und zu ernst in Stürmen, Streitten, kempfen zu
 Turniern, {35} gefechten, Rittspielen, Veldtzügen, Paniern, [... Gezehen?], Aufschlagen, In Siglen,
 Petschafften, Clainoten begrebnissen, Gemälden und sonst an allen ortten und enden, Ehrn notturrfften
 willen und wolgefallen [...] und gemeß- {36} en sollen und mögen, als andere unsere und des heiligen
 Reichs auch unser Kungreich, Erblichen Fürstentumb und Lande der Erstgeborn Lehen,
 Turniersgenoß und Rittersmessig Edelleuth solches alles haben sich des gebrauchen und geniessen von
 {37} Recht oder Gewonhait, von aller meniglich [... winderhindert?] Und gepieten darauf allen und
 yeden Churfürsten, Fürsten, {38} Geistlichen und weltlichen Prälaten, Graven, Freyen, Herrn /
 Ritters, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amptleuthen, Schuldthaissen, Bürgermaistern,
 Richtern Räten, Kundigen der Wappen, Ehrnholden, Versenanten, Bürgern, Gemeinden und sonst

allen andern unsern und des Reichs {39} auch unserer Künigreichs Erblichen Fürstentumb und Lande Unterttanen und getewen [Getreuen?] in was wir den Standt oder Wesens die sein ernstlich und vöstiglich mit diesem Brief und wollen, das Sy den mergenannten Ulrich Teller, seine Ehelichen Leibs Erben {40} und derselben Erbens Erben, Mann und frawen, Personen für und für in Ewigkeit als andere unsere und des heiligen Reichs auch unser Künigreich erblichen Fürstentumb und Lande wolgeborn Lehen und Turniersgenoß und Rittermessige Edelleuth, {41} in allen und yedlichen Geistlichen und weltlichen Stenden, Stifften und Sachen wie vorstet annemen, halten, zuelassen, wirdigen und Ehrn und an den oberwenten unsern kaiserlichen gnaden, begabungen, freyhaiten, Privilegienm, Ehrwirden, Vorthailen {42} Rechten, Gerechtigkaiten, gewonhaiten, gesellschaften, gemeinschaften und erhebung in den Standt und gnadt des Adls auch obberwent Adelichen Wappen und Clainoten, nie hindern noch irren, sondern Sy der und aller ander obgeschriebnen gnaden {43} Freyhaiten, Ehrn, werden, Rechten, Gerechtigkaiten und Privilegien in allen und yeglichen Adelichen Sachen und Handlungen inner und ausserhalb [...] und one alle Irrung frewen, gebrauchen genuessen und gantzlich dabei bleiben laßen. {44} und dawider nit thuen, noch des yemant andern zu thuen gestatten, in kain weis als lieb ainem yeden seye unser und des Reichs schwere ungnadt und straff und daryne ain peen, Nemlich fünffzig Mark löttigs Goldes zu vermeiden, die ain yeder so oft {45} er freventlich hiewider thete, uns halb in unser und des Reichs Camer und den anderen halben thail dem vilgenanten Ulrich Teller, Seinen Ehelichen Leibs Erben und derselben Erbens Erben, unnachlaßlich zu bezahlen verfallen seinsolle. Doch andern, {46} die villeicht den obgeschriebnen Wappen und Clainoten gleich führten, an iren Wappen und Rechten unnergriffen und unschedlich. --- Mit Urkunt diß brieffs besigt mitunserm Kaiserlichen anhangendem Ge {47} ben auf unserm kuniglichen Schloß zu Prag den dritten Tag des Monats August, Nach Christi unseres lieben Herren und seligmachers Geburdt fünfzehnhundert und im neunundachtzigsten, Unserer Reiche im Vierzehnden, des Hungerischen im Sibenzeenden, und des Behaimischen auch im Vierzehnden --- Jahr.

(Signatur Rudolf II.)

Jacob Kurz von Senfftenau

Ad mandatum sacre coes.

Mtis --- proprium

Engelhofer“

II. Die Wappenbeschreibung in Stolzes Abschrift der *Genealogia Lindaviensis*

In Stolzes Abschrift der *Genealogia Lindaviensis* (hier: Stolze o.J.) findet sich auch eine Beschreibung eines Wappens (mit etwas verwirrenden Datumsangaben). Die Überschrift lautet hier „Diploma Kayers Maxiliani [?] II.de anno 1514 Christoff Dellern. [?] // Wappen & Freyheits Brieffen von verschiedenen Kaysern denen Dellern.“ Handschriftlich ist das 1514 durch 1574 ersetzt, zudem wird auf Bensperg II 93 als Originalquelle verwiesen.

Weiter geht es in der Abschrift jedoch wieder mit *Rudolf II.*, auch dieser Wappenbrief ist auf den 3. August 1589 datiert. Das beschriebene Wappen bezieht sich nun auf *Christoff Deller*. Die

Beschreibung selbst ähnelt der aus dem Wappenbrief für *Ulrich Deller*, allerdings nimmt der goldene Löwe in diesem Wappen das ganze Schild ein, nicht nur eine Hälfte wie in dem „verbesserten“ Wappen für *Ulrich Deller*. Im Ganzen lautet die Abschrift bei Stolze wie folgt:

„Das Wappen ist mit Rahmen, ein ganz schwarzer Schild, darinnen aufrecht & vorwärt strebend ein gelber oder goldfarbener Löwe mit über sich gebogenem Schwanz & hoch ausgeschlagener Zunge, seine beiden Pranken von sich streckend & in jeder über sich einen weißen oder silbernen Teller haltend, auf dem Schildstechhelm ein beiderseits mit schwarzer & gelber oder goldener Farbe Helmdecke, & von denselben Farben einen gewundenen Pausch, (mit) beiderseits zurück fliegenden Binden, & ob demselben, abermals von Pfauen-Spiegelfedern zu einem Kranz geziert. Auf demselben zwischen zweyen Büffelhörnern, deren jedes in der Mitte gleich abgeilt & mit Farben also abgewechselt, sodaß hinter dem unteren Mund des forderen Hornes der obere Theil gelb & die anderen zwei schwarz sind; auf jedem Horn & dessen Mundlich entspringend drei gestriegelte Pfauenfedern nacheinand, ein Pfeil mit den Spitzen über sich nacheinand, & hinten mit Schwarz & Gelb gefiedert. Von Neuem würdiglich verliehen & gegeben, verleihen & geben Ihnen die auch von Neuem aus Röm. Kayerl. Majest. etc .. Die Straf ist 20 Mark lötigen Goldes zu vermeiden, halb in die Reichskammer, & halb dem Christoff Deller, seinen ehel. Leibserben, & derselben Erbenserben zu bezahlen. Gegeben auf Unserem Königsschloß Prag 1589, 3. August. – RUDOLF.“

III. Das Wappen der Patrizierfamilie *Deller* (Kempten)



Quelle: *Zusatz zu des Erneuerten und Vermehrten Wappen=Buchs Fünfften Theil*, 1696.

IV. Das Deller'sche Wappen auf der Lindauer Totentafel



Dargestellt ist hier der linke Seitenflügel der Deller'schen Totentafel (Inventarnummer ÖAKD 35 im Stadtmuseum Lindau). Die Inschrift bezieht sich auf *Jacob Deller* und *Maria Kurtz*, deren Andenken die Totentafel gewidmet ist.

V. Familie Weixler (Leutkirch) mit Schwiegersöhnen und Enkeln (ca. 1908)



Abgebildet sind von links nach rechts: Olga Hartmann, Olga Haller, Karl Emil Haller, Helmut Haller, Euphrosine Weixler (sitzend), Berta Weixler (stehend, hinten), Hermann Huppenbauer (Kind vorne), Pauline Huppenbauer, Hermann Huppenbauer, Gottlieb Friedrich Weixler (sitzend), Otto Paul Westermayer, Maria Westermayer, Karl Otto Westermayer (stehend hinten), Anna Westermayer, Otto Westermayer (auf dem Schoß), Hans Westermayer.